

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 5 (1929)  
**Heft:** 48

**Artikel:** Der Vagabund vom Aequator [Fortsetzung]  
**Autor:** Wohl, Ludwig von  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-833525>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der Vagabund

ROMAN VON  
LUDWIG VON WOHL

VOM ÄQUATOR

6

Hammerschmidt mit Scheelhaus hatten eine Weile gebraucht, bevor sie sich von ihrer katastrophalen Niederlage erholt hatten.

Jetzt waren sie schon beinahe vernünftig geworden, und es gab sogar etwas wie ein lukratives Zusammenarbeiten.

Unangenehm freilich war: irgend etwas von den Verhandlungen mußte bereits durchgesickert sein, das zeigte sich an den verschiedensten Symptomen.

Scheelhaus war in seinem Club außer zärtlich und beharrlich angebohrt worden — ein langer, schwarzer Kerl mit Riviera-Bärchen, ein Graf Castellani, Italiener scheinbar — was hatte Italien damit zu tun?

Die Leute waren doch an der Sache gar nicht interessiert?

Vielelleicht arbeitete er für irgend jemand, der es genau wissen wollte.

In solchen Sachen war übrigens Scheelhaus prachtvoll.

«Ich habe dem Bürschchen aber Auskünfte gegeben — Herr Gott — wilde Sachen habe ich ihm erzählt. Wenn er die an seine Hintermänner weitergibt, ist er sofort unten durch.

Eines Tages glaubte er die Entdeckung gemacht zu haben, daß sich jemand sehr für sein Arbeitszimmer interessiert haben mußte.

Mittags — während Küppers, dem nichts entging — zu Tisch war.

Es fehlte nichts, aber manches lag anders als vorher.

Allerdings — etwas von Belang konnte nicht gefunden werden sein.

Immerhin — die Sache gab zu denken.

Natürlich kamen verschiedene Leute in Betracht, die für den Stand der Dinge Interesse haben konnten. In erster Linie Cuyp und Snyders — dann aber auch einige andere Gruppen, insbesondere englische.

Einen Entschluß jedenfalls hatten diese Vorkommnisse gezeigt. Tag, Stunde und Ort der Abschlußverhandlungen selbst mußten geheim bleiben bis zur letzten Minute.

Es gab da ein paar kleine Klauseln und Paragraphen in dem langsam reifenden Vertrag, die — zu früh zur Kenntnis gewisser Leute gebracht — unermeßlichen Schaden veranlassen konnten.

Die Arbeit strengte an — man brauchte ein Gegen-gewicht und fand es in einem langentbehrten Sport, den man jetzt mit Begeisterung wieder aufnahm — dem Reiten.

Seit ein paar Tagen ritt Walter Bruun stets um dieselbe Zeit im Tiergarten.

Er hatte sich einen vorzüglich gebauten Fuchs zugelegt, mit kleinem trockenen Köpfchen und einer schmalen Blässe.

Er hörte auf den schönen Namen «Lord Spleen». Jetzt im Mai war es in Berlin auszuhalten.

Die ganze Arbeiterei hatte etwas Optimistisches. Man spürte eine gewaltige Welle, die nach oben will.

Lord Spleen wiederte.

Er schnupperte in die zarte 9 Uhr-Morgenluft, die ihm zarte Wellen würzigen Benzins von der Tiergartenstraße her zutrug.

Spaziergänger gab es wenige — nur einige Bonnen aus der Mattheikirchstraße und der Regentenstraße führten überaus gepflegte Kinder auf den üblichen Spaziergang vor dem ersten Frühstück — Grape fruit, Quaker oats und Tea, wie es die gute alte Berliner Sitte erheischt.

Reiter? Nur wenige.

Ein paar Damen, denen man es ansah, daß sie ihre

Reitkleider von vor dem Kriege auftrugen. Eine bekannte Tennisspielerin — ein paar Reichswehroffiziere, die ausgesucht schönes Material ritten.

Streckenweise war man ganz allein.

Vielleicht zweihundert Meter weiter schien eine junge Dame damit beschäftigt, reiten zu lernen — ein Stallmeister hielt neben ihr und erklärte ihr irgend etwas an der Zügelführung.

Sie lachte.

Sie war übrigens reizend, soweit man das erkennen konnte.

Keine Weiber!

Ob Scheelhaus das Abkommen ... mit —

Sie war sehr reizend.

Blond — auch noch blond — es mag kitschig sein, aber ich bin für blond.

Immerhin kann sie eine schiefen Nase haben. Das ist von hier aus nicht zu erkennen.

Der Stallmeister war schon wieder unzufrieden. Jetzt stieg er sogar ab und schnallte an dem Steigbügel herum.

Ein trockener kleiner Bursche.

Wonach sah er sich denn immer um?

Von einer schiefen Nase war gar keine Rede — das Mädel sah entzückend aus — ein niedliches, schlankes Näschen — sehr große Augen.

Bekannte?

Nein — ja — nein —

Teufel nochmal, was hatte denn ihr Gaul plötzlich?

Stieg leicht an, bockte ein bißchen und fegte ab, als säße ihm der Satan auf dem Hacken.

Der Stallmeister war sichtlich erschrocken, er wollte sein Pferd wieder besteigen, trat fehl — bis der Kerl so in den Sattel kam!

Walter Bruun lag längst im Galopp.

Er raste hinter dem durchgehenden Pferd her — der Stallmeister folgte etwas langsamer — er hielt sich immer brav hinter Bruun, dem er die Rettungsaktion scheinbar überlassen wollte, und er lächelte sehr zufrieden.

Nun hatte Bruun das durchgehende Pferd erreicht, griff hinüber und brachte es nach kurzem Kampf zum Stehen.

Dann sahen sich zwei Gesichter an — von denen eins so ehrlich schaute wie das andere.

Zwei Menschen erkannten einander, die sich nur einmal und in einer reichlich merkwürdigen Situation, in einer reichlich merkwürdigen Kleidung kennengelernt hatten.

Dolly strahlte, als sie ihm die Hand gab.

«Danke», sagte sie, «mein Vieh ist vollständig verrückt geworden. Ich habe keine Ahnung warum. Aber ich bin nicht runtergefallen.»

«Nein», bestätigte Bruun, «Sie haben sich gehalten wie ein Pflänzchen!»

«Der Tukan dankt für den Rippenstoß», sagte er würdevoll.

«Haben Sie sich übrigens wehgetan?»

«Aber gar nicht.»

Sie stiegen ab.

Nun war der Stallmeister heran, er sprudelte Entschuldigungen, von denen aber die beiden nichts hörten.

Sie waren viel zu sehr damit beschäftigt, sich in der Person des anderen Rätsel aufzugeben.

Es gab ein kurzes Hin- und Hergerede, das immer spärlicher wurde und schließlich ganz versiegte.

«Wissen Sie, was ich glaube?» platzte er schließlich heraus.

Zwei kugelrunde Augen leuchteten ihn förmlich an.

Er würgte an den Worten, aber er brachte sie schließlich doch hervor.

«... daß Sie mich elend angeschwindelt haben damals in Hamburg — mit Sumatra und niemals in Europa gewesen sein und so weiter.»

Die kugelrunden blauen Augen begannen zu schimmern.

«Sie — glauben doch nicht, daß — ich — gelogen habe — daß ich Sie angelogen habe — bitte, bitte sagen Sie, daß Sie das nicht glauben.»

Er räusperte sich wie Scheelhaus.

Jetzt fuhr er sich tatsächlich noch mit dem Finger in den Kragen.

«Ich — nein — na ja — wissen Sie — — dann haben Sie ja inzwischen allerhand Fortschritte gemacht — Donnerwetter ja.»

«Sind Sie — haben Sie — Ihre Verlobte inzwischen geheiratet?»

«Wie — nein — das heißt, wir sind nicht mehr verlobt.»

Sie hatten beide das Gefühl, daß sie bis morgen, daß sie eine Woche reden müßten, um alles zu sagen, was sie sagen wollten.

Die Folge davon war, daß sie fast gar nichts mehr sagten.

«Ich bin sehr froh.»

«Daß ich nicht mehr verlobt bin?» lachte er.

«Ja natürlich. Ich habe immer wieder gedacht, wie schade.»

Einmal im Leben ist jeder Mann hellsichtig, nur meistens wird er sich dessen leider nicht bewußt.

Walter Bruun erkannte, daß das Mädel im Ernst sprach — er wurde dunkelrot und begann albernes Zeug durcheinander zu krabbeln.

Dolly selbst spürte, daß sie irgend etwas phänomenal Dummes gesagt haben mußte.

Sie fühlte plötzlich, daß sie einfach nicht mehr hielten könnte — und erkletterte in wildem Anlauf ihr gänzlich verdutztes Pferd.

Walter Bruun hatte nicht einmal so viel Zeit, ihr helfen zu können, da winkte sie ihm schon zu und trabte ab.

Nun erst sah Bruun den Stallmeister, der ihr nach wollte und hielt ihn zurück.

«Wowohnt die Dame?»

Er hätte sich den Zehnmarkschein sparen können. «Brandenburgische Straße 3», flüsterte der magere Herr äußerst bereitwillig.

Er wollte weiterreiten — aber wieder hielt ihn Bruun zurück.

«Teufel ja — hm — mir ist doch da tatsächlich der Name entfallen, wie dumm von mir.»

«Fräulein Dolly Meeran», sagte der Stallmeister ohne das geringste Zeichen des Erstaunens.

«Natürlich ja — danke und guten Tag.»

Der Stallmeister entgaloppierte.

Bruun bestieg Lord Spleen und ritt nach den Linden zu.

Zehn Minuten später brachte er bei Rothe das ganze Personal in Verlegenheit, weil er unbedingt Blumen aus Sumatra haben wollte.

Bootsmann Hinnerk stand mit den Leuten der «Sophie Dorothea» an der Meckerecke Berlins, da wo der Kurfürstendamm in den Platz an der Gedächtniskirche mündet.

Emil Plätzke hatte eine ganz pralle Brust vor Stolz über seine Heimat.

(Fortsetzung Seite 19)

*Farina gegenüber*  
seit 1709  
**Das gute, alte  
Eau de Cologne**  
Achten Sie auf die rote Schutzmarke

**Mit leeren  
Händen als Guest?**

Wie ärgern Sie sich jetzt,  
dass Sie vergessen eine  
unserer gediegenen~  
Geschenk-Packungen  
mitzubringen.

**Lindt**  
die Aristokratin unter den  
Chocoladen.

*Jlico*  
IMPORT SNOW-BOOTS

J.LÜTHI & C°  
BURGDORF

**Perfecta**

das ideale Tricot-Hemd für den Herrn.

mit langem Brusteinsatz  
Bezugsquellen-Nachweis durch die Trikotfabrik Nabholz A.-G., Schönenwerd

(Fortsetzung von Seite 15)

«Da seht ihr's mal endlich, ihr Klugköpfe von der Waterkant, det is nämlich, wat wir mit Stadt bezeichnen, vasteht'r? Da kommt ihr ja nu nich mit, nicht wah, darüber woll'n wa uns doch mal janz klar sind. Ist ja 'n niedliches Nest, det oll Hamburch — aber Stadt...»

Bahnen klingelten, Schupohandschuhe gleisten. Rotköpfige Einschwenksignale schwenkten an Prunkkarosserien.

Es war die Zeit, in der das Riesendirektorium des industriellen Berlins seine Wohnungen am Kurfürstendamm verließ und sich in die City begab.

Armeen direktoialer Autos schoben sich nach der Tautenziestraße zu, segelten in kühnem Schwung um die Gedächtniskirche herum, bogten in die Budapester Straße ein — zehn Minuten bevor sie vor einigen Zehntausenden von Firmen hielten, wo die Meldung weitergegeben wurde: Der Alte ist da — auf hören mit Frühstück!

«Junge, Junge», sagte Timm Grohbein, «wenn du Lütt noch en beten so weiter maken, dann sieht dat hier bald so gruglig ut wie in Chikago.»

«Segg' mol, Emil, häst du nich seggt, wir möten hier so'n ollen Omnibus kapern?»

«Ja doch, Jören — der kommt ja gleich — hab'

dich doch nich so — willst de denn mit Jewalt hier Hamburger Tempo einföhren?»

Er kam auch gleich — der Kurfürstendammexpress — oder wie ihn der Berliner — so paradox es klingen mag — getauft hat — der rasende Moses. Ein langgestreckter gelber Wagen.

«Alle Mann an Board», sagte der alte Hinnerk, und seine sechzehn Leute enterten den rasenden Moses, müßtruisch beigelegt von ein paar schon in aller Frühe buntbemalten Dämmchen.

«Sieh mal einer an», sagte Emil Plättke, «wie die Zulus, wat? Määännsch — det is ja allerhand.»

Der Kondukteur kam einkassieren.

«Brandenburgische Straße», sagte der alte Hinnerk.

Ick ook.»

Ick ook.»

«Und mi ook eins von düsse Sorte.»

Es gab sechzehn verschiedene Versionen.

Der Kondukteur riß ab, steckte ein, schrieb in ein Notizbuch.

«Dritte Haltestelle», sagte er nach einem kurzen Blick auf die Okkupationsarmee.

Bootsmann Hinnerk nickte und hielt krampfhaft sein Paket fest — ein schönverschnürtes, mit einem

Holzhenkel versehenes Paket, das er seit Hamburg nicht losgelassen hatte.

Ein Kleid war darin — von Brenninkmeier in Hamburg gekauft.

Jeder der sechzehn anderen hatte sein Paket auf dem Schoß liegen, alle waren von Brenninkmeier in Hamburg. Jedes enthielt etwas anderes.

Sie hatten eine lange Beratung hinter sich, in der bestimmt wurde, was jeder zu kaufen hatte.

«Denn», hatte der alte Hinnerk verständigerweise gemeint, «wat würde zum Beispiel de Deern mit fünfün Hüte maken, nöch?»

So brachte Timm Grohbein den Hut mit, ein wahrer Prachtexemplar aus grünem Stroh mit einer vornehm gelben Samtschleife.

«Ein Pariser Modell», hatte der Verkäufer achselzuckend gesagt, als sich Tim Grohbein darüber beschwerte, daß es drei Mark teurer war als alle die anderen. — Na, das war ja nun ausschlaggebend.

Emil Plättke hatte einen Regenschirm gekauft, dessen Krieke ein Segelschiff aus schön bemaltem Holz bildete.

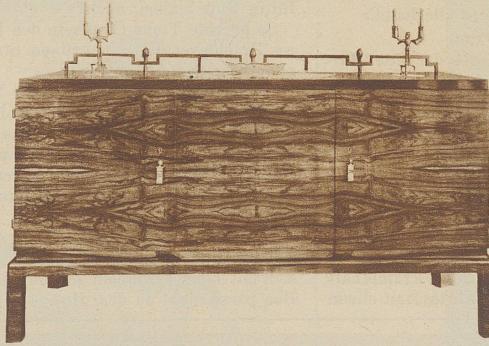
Christian eine Federboa.

Zwei Stunden lang von Hamburg hierher hatte er sich mit Timm Grohbein gezankt, der behauptete, die Boa passe nicht zu dem Hut.

(Fortsetzung Seite 21)

# FRÖHLICH

## Zürichs schönste Möbel



**MÖBELFABRIK BORBACH**

Zürich, Ausstellung: Stadelhofen, Falkenstraße 21

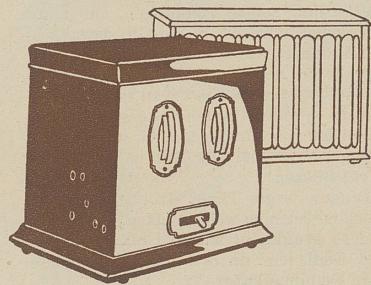
Dezember

Sonntags

geöffnet:

Ab 2 Uhr

## RADIO



### Netz-Empfänger

bester Marken

Verlangen Sie unsere Sonderprospekte  
**Baumann, Kölliker & Co. A.G.**  
Füllstr. 4 Zürich 1



In guten Papeterien

schweizer Präzisionsarbeit.  
Hanery für jeden Geschmack  
Von Frs. 4.80 an

### Immer dankbar

wird Ihre Frau, Mutter oder Tochter

für dieses Geschenk sein:



### EUREKA - SPLENDOR

Staubsauger — Blocher — Desinfektor

Unverbindliche Vorführung im Heim. Bequeme Monatsraten.  
A. J. BRUSCHWEILER & Co., ZÜRICH, Werdmühleplatz 1  
FILIALEN: BERN, Neuengasse 39, BASEL: Centralbahnhofstrasse 9



### Erstklassige VELOS

in reichhaltiger Auswahl

**Emil Bachmann**  
Zürich

Stockerstr. 48, Stampfenbachstr. 63  
Kasernenstraße 75, Seefeldstraße 37



### Unsere Reklame

Die komplette 10teilige Skiausrüstung mit Ski, Schuhe, Anzug etc. etc.

Für Damen Fr. 158  
Für Herren

**OCH OXSPORT AG. NÄCHE**  
ZURICH BAHNHOFSTR. 56

## Haussparkassen



sind für die Kinder willkommene

### Weihnachtsgeschenke

von hohem erzieherischen Wert.

Ausgabe gegen eine Mindesteinlage von Fr. 3.— auf ein Sparheft

**Schweizerische Volksbank**  
Zürich

mit Niederlassungen in den verschiedenen Stadtkreisen, sowie in

ALTSTETTEN, DIETIKON, KUSNACHT, MEILEN,  
THALWIL, HORGEN, WÄDENSWIL,  
USTER, WETZIKON, WINTERTHUR.



**Das führende Haus der Herrenmode**  
**FEIN-KALLER**  
84 Bahnhofstrasse 84

# WEIHNACHTEN

(Fortsetzung von Seite 19)

«De Boa is weiß, und de Hut is greun und gelb — das heißt sich, wie die Wibslüd seggen.»

«Du büst 'n Döskopp, Timm. Wiet und greun ist gaud, und wiet und gelb is ook gaud, warum soll denn wiet und greun und gelb nich gaud sein?»

«Du has ümmer uf allens 'ne Antwort, Krieschan, lat mi tofrieden, du Ap.»

«Din Boa ist man überhaupt 'n Schiet gegen min Deckel.»

Hier verhinderten Jörn Drews, Hannes Pattvogel und der alte Hinnerk einen ausbrechenden catch-as-catch-can-Ringkampf.

Es gab noch einen ganzen Haufen schöner Geschenke — mit vieler Mühe ausgesucht:

Schuhe, Strümpfe aus guter, fester Wolle und mit Zwickeln, auf die Jörn Drews schwur. Zwickel waren die große Mode.

Sie zeigten nach oben — den Weg zum Herzen.

«Dat ist, wat dat Wibsvolk Koketterie nennt», grinste er.

Den Vogel schoß freilich der Steward ab.

Er hatte eine Flasche Parfüm gekauft, für deren Güte eine bekannte chemische Fabrik auf dem Etikett solide Bürgschaft leistete — und — als Krönung des ganzen — einen Lippenstift und Puder.

Die anderen waren zuerst ziemlich entrüstet gewesen, das machte das Kind nur putzfröhlig und leichtsinnig, und überhaupt hätte er ihr lieber die



Drei Schweizer Schriftsteller.

Von rechts nach links:  
Dr. Max Pulver, Felix Möschlin und Prof. Dr. Rob. Faesi  
zu Gast bei Dr. Faesi im «Rebguetli» in Zollikon

Aufnahme von M. Schwarz

Pantoffeln kaufen sollen, die ihm bei der allgemeinen Abmachung zugefallen waren.

Dann hatte man die Achseln gezuckt und ihn gewähren lassen.

«Wenn sich de Deern durchaus ansmeeren will, soll si sich ansmeeren, wir weern dat doch nich verhinern.»

Der Kondukteur schrie irgendeine Straße aus, winkte ihnen dabei.

«Die Herren nach der Brandenburgischen Straße!»

Und er zügelte mit energischem Griff an die Klin-  
gel den rasenden Moses.

«Na denn man tau.»

Dollys siebzehn Väter kletterten herab, sahen sich um, fragten sich durch und steuerten zielbewußt auf die Brandenburgische Straße zu.

Sie hatten sich jetzt alle ihre Pfeifen hervorgeholt und qualmten wie ein mittlerer Fabrikbrand.

Der alte Hinnerk grinste vergnüglich vor sich hin.  
Ein deubelmäßiges Gör, das Mädel!

Kein Mensch wußte, wie sie sich damals in St. Pauli aus der Affäre gezogen hatte — und nun so eine feine Stellung in Berlin!

Sie hatten Detektiv spielen müssen, um ihre Adresse herauszukriegen — goar nich so einfach war das gewesen.

Zuerst das große Entsetzen, als sie sich noch nicht mal am nächsten Morgen bei Vater Trümmel im «Zahmen Jakob» eingefunden hatte. (Fortsetz. Seite 23)

# Meine Anerkennung für Ihren

63 (aus 1259 begeisterter Dankschreiben)

vortrefflichen Banago! Seit Ihr meine Kinder kennen,  
wollen sie keinen andern mehr und was die Hauptsache  
ist, sie sind gesund und frischer seither und Resten bleiben  
keine mehr in den Tassen.

Frau A. S. M. 220

BANAGO Bananen-Cacao in jedem besseren Lebensmittel-Geschäft  
erhältlich. — Pakete zu 250 Gr. 0.95, zu 500 Gr. Fr. 1.—.  
NAGOMALTOR in Büchsen zu 500 Gr. Fr. 3.80, zu 250 Gr. Fr. 2.—.  
NAGO OLLEN

**VINO  
Vermouth  
fino  
Jsotta  
der Echte**

Verlangen Sie immer „Jsotta“. Dann erhalten Sie den Echten. Erschafft guten Asti, daher der besonders feine Geschmack!

**SPORTHAUS  
BÄCHTOLD**  
ZÜRICH  
Weinbergstr. Capitole 15.  
& Stampfenbachstr. 57.

ist vorteilhaft

## 1200 ERFINDER-

Probleme, sehr aktuell, Fr. 1.—.  
Bewährter Wegweiser gratis.  
JORECO PATENT SERVICE  
Fochstr. 114, Zürich

## Briefmarken

Auswählen mit hohem Rabatt  
versender an Sammler.  
Preislisten über Alben gratis.  
G. Friedli, Herzogenbuchsee.

Im Rennboot ohne Er-  
schütterung dem Ziele zu  
— dieses Gefühl haben  
Sie, wenn Sie Hupmobile  
fahren. Die gleichmässig  
fließende Kraft der star-  
ken Maschine, die neue  
wunderbare Federung  
lässt Sie ganz vergessen,  
dass es holprige Straßen  
gibt.



# Hupmobile

Im Jahrhundert des Automobils schuf Hupp das Automobil des Jahrhunderts

**GOLD FLORA**  
CIGARES

Die Stumpen  
GOLD FLORA  
werden aus erstklassigen amerikanischen und ostindischen  
Rohtabaken hergestellt und sind stets gleichbleibend in  
Qualität. 10 St. 80 Cts. Gelbe Packung.

*Edward Lichtenberger Schaffhausen  
BEINWIL AM SEE SCHWEIZ*

Generalvertretung: BAUMBERGER & FORSTER, ZÜRICH, Löwenstrasse 17  
Permanent Ausstellung und Service (Werkstätte und Ersatzteilager) Löwenstr. 17, Zürich 1,  
Telephon Selnau 98.60

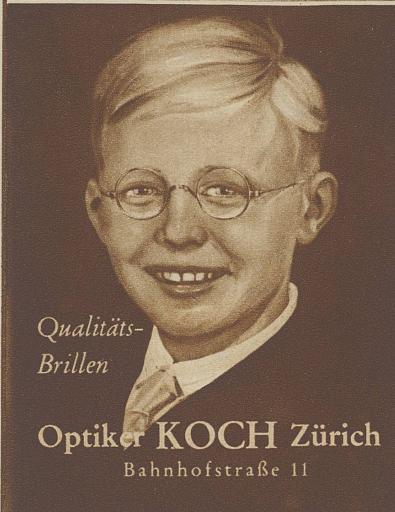
Rayonvertreter: HH. Kessler & Jäger, Seestrasse 100, Zürich 2  
Hr. O. Döbeli, Reparatur-Werkstätte, Richterswil  
Hr. J. Willi, Autos, Demuthstrasse 11, St. Gallen

# FROHES WEIHNACHTEN



**Wärmeflaschen aus Gummi**  
in eleganten Geschenk-Kartons

**Wechlin-Tissot & Co.**  
Sanitätsgeschäft  
Bahnhofstraße 74, ZÜRICH  
Eingang Uraniastrasse. Telefon Uto 67.76



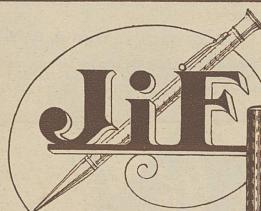
Qualitäts-  
Brillen

**Optiker KOCH** Zürich  
Bahnhofstraße 11



lott und leicht; der hygienische  
Escoo - Schuh macht ihr das  
Gehen zur Freude. Unsere  
erprobten Fußwollformen mit  
doppelseitigen Gelenkstützen sind  
eine Wohltat im Tragen und  
daher geeignet als treffliches Weih-  
nachtsgeschenk. Wir haben für  
jeden Fuß den passenden Schuh  
und beraten Sie gerne.

**Schluthess, Steinmetz & Co.**  
Rennweg 29 · ZÜRICH 1  
Spezialhaus für hyg. und  
orthopäd. Fußbekleidung



Wählen Sie

diese zuverläss-  
igen Schreib-  
geräte als  
Weihnachts-  
Geschenk  
von bleiben-  
dem Wert

**WATERMAN**

*Ich rate Ihnen  
bei mir all die schönen  
Geschenkartikel*

anzusehen. Sie werden für  
die verwöhrte Dame, den  
anspruchsvollen Herrn und  
selbst für das Kind etwas  
finden.

**Parfümerie Schindler**  
PARADEPLATZ · ZÜRICH



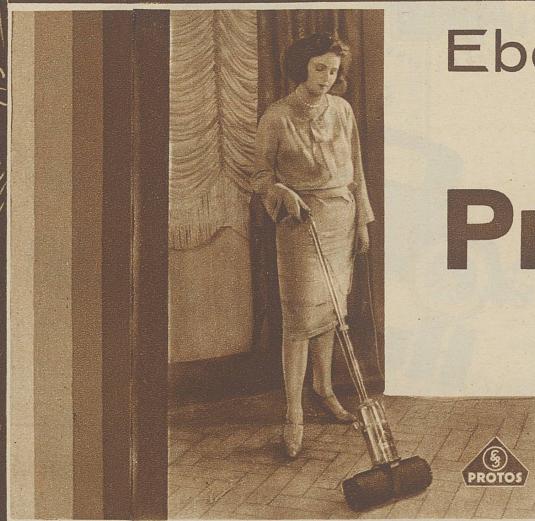
Bei  
**A.DÜRR & CO.**  
zur Trülle

ZÜRICH

BAHNHOFSTRASSE 69  
BAHNHOFPLATZ 6

erhalten Sie alles  
was den

**RAUCHER**  
erfreut!



Ebenso unentbehrlich  
für die Hausfrau  
wie der Staubsauger ist der elektrische  
**Protos-Blocher**

denn er übernimmt alle anstrengenden, gesundheits-  
schädlichen Arbeiten im Haushalt.

Ein Apparat unverbindlich zur Probe wird Sie davon überzeugen

**Preis-Reduktion auf Fr. 310.-**

Erhältlich bei allen Elektrizitäts-Werken und Elektro-Installationsfirmen.

**Siemens Elektrizitäts-Erzeugnisse A.G., Zürich**

# WEIHNACHTEN

(Fortsetzung von Seite 21)

Dann Nachfrage bei der Polizei.

Warum oock nich? Dafür ist sie ja schließlich da, nöch?

Na, und da hatte sich herausgestellt, daß ein Herr Adrian van Torp in Hamburg, Christianstraße 31, bereits dagewesen war — mit ihr — und ihre Papiere an sich genommen hatte — das heißt ihren Paß, den sie bei Jochen Greunsegel in der Matrosenhose liegen gelassen hatte — und auch ihr Geld — zwanzig Gulden, fünfundsechzig Cents, holländisch —

Er hatte erklärt, daß er das Mädchen zu sich in Stellung nehmen würde.

Für die Beschädigung des Feuermelders käme er auf. Woraus hervorging, daß das Mädel so 'n Dings zerschmissen hatte.

Das hätten sie von der «Sophie Dorothea» ja man auch noch bezahlen können, aber na —

Dann war dann die Karte von dem Mädel angekommen — aus Berlin.

Es ginge ihr gut, und sie lernte 'ne Menge, und Europa wäre herrlich!

Die Mannschaft von der «Sophie Dorothea» war gerade in diesen Stunden erheblich anderer Meinung gewesen.

Kein Heuer weit und breit, vor vierzehn Tagen auch nicht einmal die leiseste Möglichkeit, irgend etwas zu bekommen — außer auf einem dreckigen Portugiesen und ein paar kleinen Püttjern, die überhaupt nicht in Frage kamen und da — —

«Wat hebbt ihr denn, Jungens? — Hier is dat schon — na meinetswegen — entern wi mal up.»

Siebzehn paketbewaffnete Väter stiegen schweren Schrittes zu ihrer gemeinsamen Tochter hinauf.

Den alten Hinnerk ließen sie natürlich klingeln.

Er tat es nicht ohne Scheu — wenn man hier ja auch mit die Deern ganz zufrieden zu sein schien — es war schließlich möglich, daß jemand, der 'ne neue Deern in Stellung nahm, nicht erbaut davon war, wenn siebzehn Mannslüd auf einmal ihr ihre Aufwartung machten.

Er brummte auch so etwas — aber Emitt Plättke verzog geringschätzig den Mund.

«Siebzehn ist janisch — wenn ick alleen käme —

dann wär's ville unanjenemher. Worauf du dir verlassen kannst.»

Im übrigen konstatierte alles, daß sie jedenfalls in ein bannig feines Hus wohnte.

Schritte näherten sich, ein ungewöhnlich niedliches Stubenmädchen öffnete und erschrak sichtlich beim Anblick der Armee.

«Keine Bange nich», tröstete der alte Hinnerk, «wi beißen nich und saubere Stiebel hew wi oock.»

«Ja — sind denn die Sachen bestellt?» Wen wünschen Sie denn zu sprechen?»

Claire war nun sicher, daß sich die Leute einfach in der Etage geirrt hatten.

«Das lätte Fräulein — Fräulein Dolly — seggen Si ihr nur, die «Sophie Dorothea» is eingelaufen.»

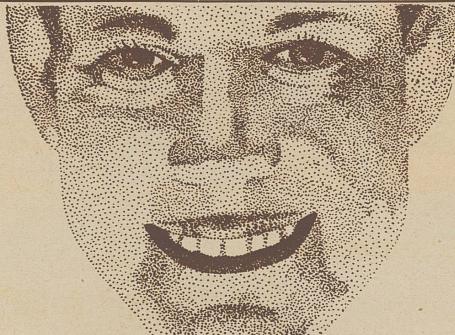
Das Mädchen machte tellergroße Augen.

Sie kämpfte mit einem Entschluß, schließlich sagte sie:

«Ich werde sehen, ob das gnädige Fräulein noch zu Hause ist.»

Sie balancierte davon.

«Woll'n wir ja jarnich wissen», knurrte Emil



## Herren die etwas auf sich halten

wählen Trybol mit dem herbkräftigen Geschmack, weil sich dieses Kräutermundwasser speziell für Raucher gut bewährt, um den Atem rein zu halten und den Tabakschmack zu entfernen.

## Trybol bietet alles

was man wissenschaftlich von einer Zahncrème verlangen kann und ist dabei billig, weil schweizerisch.

Trybol-Zahnpasta Fr. 1.20 - Trybol-Mundwasser Fr. 2.50

Ein Weihnachtsgeschenk  
das man nie vergißt

## „Allegro“

bringt Freude und Bequemlichkeit, weil er die Klinge wunderbar schärft und dadurch ein sauberes und angenehmes Rasieren ermöglicht. Eine gute Klinge schneidet ein ganzes Jahr lang wie neu.

Elegant vernickeltes Modell Fr. 18.— schwarzes Modell Fr. 12.— in Messerschmiede- und allen anderen einschlägigen Geschäften.

Prospekt gratis durch

**Industrie A.-G. Allegro,**  
Emmenbrücke 39 (Luzern)



SCHRIFTEN DER ZÜRCHER ILLUSTRIERTE



## Unter ständiger Kontrolle

eines Stabes von Chemikern steht die Herstellung des ASPIRIN. Tägliche Untersuchungen und Nachprüfungen geben eine volle Garantie für die Reinheit, gleichmäßige Zusammensetzung, gute Verträglichkeit und Wirkung des Produktes.

Sie können daher immer Ihr volles Vertrauen ASPIRIN schenken.

**Aspirin**  
einzig in der Welt.



## 30 JAHRE ASPIRIN



Praktisches Weihnachtsgeschenk  
Elektr. beleucht. Spiegel  
Unterbehälter zum Rasiieren und  
zur Gesichtspflege  
Tag und Nacht austauschbar  
Preis 36 Fr.  
In allen einschlägigen Geschäften  
Erfinder:  
Zeiss-Ikon A.-G. Goerzwerk  
Fabrikklager für die Schweiz:  
Herrn Jacobsohn & Sohn  
Zürich 6, Schweizerstr. 64  
Tel. Holt. 6776

**HOTEL  
Habis-Royal**  
Bahnhofplatz  
**ZÜRICH**  
Restaurant



**VERLIEBT**



**BRILLANT  
SCHMUCK**  
**Emil Flage**  
GOLDSCHMIED  
WEINPLATZ 10  
**Zürich 1**

*Nur*  
**Gusta** für gute Bircher  
Suppen, Gorme, Claferscheim  
Püttli, müestli, Das Paket bis 85  
HAFERMUHLE VILMERGEN

Ich trage nur noch  
prima handgenähte, wasserdichte

**Ski-Schuhe**  
vom erfahrenen Fachmann  
**WEIBEL** STORCHENGASSE 6  
ZÜRICH 1



Plättke. Aber im nächsten Moment sperrte er Mund und Nase auf.

Die ganze Gruppe, die das reizende moderne Entrée fast auszufüllen schien, drängte sich unwillkürlich gegen die Tür.

Eine schlanke, fast zu elegant angezogene junge Dame schritt auf sie zu.

Sie blieb stehen und — stieß plötzlich ein sehr wenig damenhaftes Geheul aus wie ein Siouxindianer in der Ekstase des Skalpierens, so daß das niedliche Stubenmädchen förmlich zurückprallte.

Dann flog sie dem alten Hinnerk um den rotbraunen Hals, schwatzte, lärmte, lachte, schrie in einem Atem.

Claire überlegte zuerst, ob sie den Arzt anrufen sollte — aber wozu sich unnötig in anderer Leute Sachen einmischen! Sie zog es vor, sich unbemerkt zurückzuziehen.

Der alte Hinnerk knurrte, orgelte und brummte, schläng seine Riesenpranke um das seidenumhüllte Körperchen. Aber gerade das Seidengefühl war es, das seinen Arm wieder zum Rückzug brachte.

Er schob Dolly sogar von sich fort.

«Wat fällt di denn blot ein, Deern — hast du 'n Kleid von din gnädige Fru angezogen, oder wie?»

Sie lachte, und ihre siebzehn Väter horchten auf bei diesem Klang, den sie alle entbehrt hatten.

«Das sind meine eigenen Sachen, Papa Hinnerk, ich habe 'nen ganzen Schrank voll.»

Langsam wurde das Gesicht des alten Mannes wieder ernst.

«So so — hast du dat — hm — na — ja — —»

Gewisse Pakete begannen in geräumigen Seemannstaschen wieder zu verschwinden.

Jörn Drews verstaute seine Zwickelstrümpfe und Christian die Boa. Längst stak der Regenschirm mit

der Segelschiffbrücke schmerzlich drückend in Emil Plättkes linkem Hosenbein.

Timm Grohbein hatte sich nach dem Fenster abgewandt und stopfte sich das Pariser Modell vorn in die Hose.

Das grüne Stroh und das gelbe Samband, an zarte Modistinnenhände gewöhnt, litten schweigend ein wirklich unvorhergesehenes Schicksal.

«Wer schenkt di den dat alles?» fragte Papa Hinnerk.

«Herr van Torp, er will etwas ganz Großes aus mir machen, sagt er. Er will mich managen, sagt er.»

«So, so, knurrte der alte Hinnerk, dem es vor den Augen flimmerte. Manätschen — der Dübel möchte wissen, was für eine gottverfluchte Schweinerei das wieder war.

«Du — du fühlst dich da ganz wohl bi?» fragte er schließlich hilflos.



Soeben ist im Verlage Grethlein & Co., Zürich, erschienen:

VERENA CONZETT

## Erstrebtes und Erlebtes

Ein Stück Zeitgeschichte

Vornehmer Ganzleinenband Fr. 11.30

Eine der bekannten Schweizer Werkämpferinnen der sozialen Bewegung schildert hier in lieblicher Kleinkunst die Geschichte ihres reichbewegten Lebens, das von kleinen Anfängen über Kämpfe und Entbehrungen in der Jugend in allmählichem Aufstieg zur Reife und zur Verklärung eines gesegneten Alters führt. Ein Hausbuch von bleibendem Wert, darin sich die Daseinsformen der vorigen Generation und die Entwicklung in den letzten Jahrzehnten wahrhaftig spiegeln.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

## Warum ich so heiter und so vergnügt bin . . .



und so glücklich dreinschau, ob ich den Stein der Weisen gefunden habe, frägst Du mich mit sauertöpfischer Miene? Mann, besinne Dich doch, was Dein Vater immer predigte: «Man muß das Leben meistern können, nicht sein Sklave sein.» Was ich beruflich erreicht habe, weißt Du. Im Grunde genommen ja nicht viel mehr als Du, aber nimm einen Spiegel und sieh' Dich an und dann mich! Nicht Du, aber ich — ich sehe trotz meiner 50 frisch und gesund aus. Meine Lebenslust ist nicht geringer als vor 20 Jahren.

### Und das Geheimnis?

Proportion in Arbeit und Erholung, Genuss mit Verstand. Ich vertrage heute noch meine tägliche Zigarette, trinke auch ein Glas guten Weins und 3 mal am Tage Kaffee,

ganz starken, echten Kaffee, weißt Du, je kräftiger er zubereitet ist, desto lieber habe ich ihn.

???

Du staunst, weil Dir der Nervositätsteufel aus den Augen schaut. Des Rätsels Lösung ist kurz und einfach, sie heißt Kaffee Hag. Dem ist ja das Coffein genommen, das dem Herzen, den Nerven, den Nieren und dem Magen bei meinem ständigen Kaffeuhunger gefährlich werden könnte, so daß Kaffee Hag jenen Organen, auf die es ankommt, niemals schädlich ist. Dafür bin ich, wie Du siehst, das springlebendige Beispiel.

Ich will nochmals 20 Jahre lang Kaffee Hag trinken, recht starken, täglich mindestens 3 mal. Fang Du auch damit an, passe Deine Lebensweise der meinigen an und dann... Bei Philippi schen wir uns wieder!



Mehr Genuss,  
bessere Gesundheit,  
der Kaffee  
des Wissenden!

## KAFFEE HAG

Echter, feinster Bohnenkaffee, ohne  
die Coffeinwirkungen

**Original-Wellner**

Manche Bestecke sind schön, manche auch preiswert!

**Original Wellner-Bestecke**

sind dazu noch unvergleichlich haltbar durch ihre wirklich zweckmäßige, gediegene Silberverstärkung

Erhältlich in allen Fachgeschäften

Die elegante Welt trifft sich ----  
zu frischem Sport und  
munterem Spiel in der  
lachenden Wintersonne  
des

**Tschuggen Arosa**

Erstklassiges, höchstgelegenes Haus inmitten der herrlichsten Skifelder. 170 Betten. Größter Komfort. Luft- und Sonnenkuren. American Bar, Tanz-Tee, Ball, eigenes Hausorchester. Direkte Zugverbindungen bis Chur.

Saison: Dezember bis Mitte April

Sie nickte fröhlich.

«Und wie, Papa Hinnerk. Ich lerne eine Menge — und — es ist wunderbar — viel schöner noch, wie ich es mir vorgestellt habe.»

Wunderbar!

Der alte Hinnerk setzte ein paarmal an, ohne etwas zu sagen.

Schließlich bekam er dann doch die Kehle rein.

«Ich — verflift — ich will ja goarnix fragen, Deern — hm — aber — wir wohnen noch immer im „Zahmen Jakob“ beim Vater Trümmel die nächsten Wochen — wir haben abgeheuert, dat weißt du — wenn du uns mal brauchst — Deern — hm — tja — adjüs.»

Einen Kuß gab er ihr doch.»

Die anderen nickten und versuchten nach Käften zu lächeln.

Dolly war bestürzt —

«Aber — ihr wollt doch nicht etwa gehen — ihr müsst hierbleiben — Claire wird Tee machen — oder

lieber Kaffee und Bier holen — ihr seid ja noch nich mal richtig zur Tür hereingekommen.»

«Nö, nö», sagte Papa Hinnerk, «lat man gaud sin, min Deern, du mußt nich glauben, dat wi extra dei-netwegen nach Berlin gekommen sind — wirklich nöch — nö, wi — wi hatten hier to tun — im Marineamt — und nu möten wi maken — dat wi all taurügg kommen. — Adjüs, min lewi Deern.»

«Quatschkopp», brummte Emil Plättke wütend, «zu dämmlich das mit dem Marineamt. Das glaube das Mädel ja nie im Leben — na ejal.»

Sie gaben ihr alle die Hand mit einer gewissen Feierlichkeit, die sie nicht begriff.

Dann begannen sie stolpernd und schweigend den Rückzug.

Der alte Hinnerk als letzter schob die Tür zwischen sich und das erschrockene Seidenfigürchen, das unbeweglich stand.

Unter dröhrendem Gepolter stampften sie die Treppe hinunter. Ein Botenjunge drängte sich an

ihnen vorbei mit einem riesigen Blumenstrauß in Seidenpapier.

Siebzehn Köpfe drehten sich nach ihm um.

Jawohl — er klingelte an ihrer Tür und gab den Strauß ab. Und einen Brief.

Vierunddreißig Füße stampften weiter nach unten.

Vor dem Hause zog der Steward das Parfümflakon aus der Tasche und warf es wild gegen die nächste Laterne — die Brandenburgische Straße begann intensiv nach verfaulten Veilchen zu duften.

Der nächste Hamburger Zug ging erst spät abends — sie kehrten also nacheinander in ein Dutzend Lokale ein, da oben in der Gegend der Frankfurter Allee —

Im letzten verwalkten sie zwei Dutzend finstere Burschen mit Riesen Hüten und weißen Hosen, die sich über sie lustig gemacht hatten.

Sie bezahlten großzügig die Fensterscheibe, einen Tisch und drei Stühle, und dann war es so weit, daß sie zum Bahnhof fahren konnten. (Fortsetzung folgt)

#### Ermüdung.

Glaubt nicht, daß die Erholung genügt, um die Folgen einer andauernden Ermüdung zu heilen. Die häufige Ermüdung vergiftet den Organismus und schädliche Substanzen erzeugt, die dem Nervensystem arg zusetzen und sich im Blute ansammeln, dessen Nährwert sie stark herabsetzen.

Einige Schachteln Pink Pillen sind notwendiger als einige Tage Erholung, um das Blut zu reinigen und dessen Reichtum und dessen Widerstandskraft zu ersetzen. Die Pink Pillen verwandeln das verarmte Blut in ein gehaltiges Element, das Nährstoffe im Ueberfluß enthält, welche einen gesunden Organismus und eine blithende Gesundheit unterhalten. Sie sind ein wundervolles Mittel, um das menschliche Organismus zu stärken, ein kostbares Energiesmittel für alle organischen Funktionen, besonders die Magenfunktionen.

Es ist übrigens anerkannt, daß die Pink Pillen eines der wirksamsten Heilmittel sind gegen Blutarmut, allgemeine Schwäche, Neurose, Störungen des Wachstums und der Wechseljahre, Magenbeschwerden, Kopfweh, nervöse Erschöpfung.

Die Pink Pillen sind zu haben in allen Apotheken, sowie im Depot: Apotheke Junod, Quai des Bergues, 21. Genf. Fr. 2.— per Schachtel.

## Prächtiges Haar durch Birkenblut

es hilft, wo alles andere versagt. Mehrere tausend locendste Anwendung und Nachbestellungen. Heilt sicher Haarausfall, Schuppen, kahle Stellen, sprudelt wieder Leben in das Haar. Große Flasche Fr. 3.75.  
Birkenblut-Creme gegen trockene Haare. Dose Fr. 3.—  
Birkenblut-Brillantine ermöglicht schöne Frisur, verhindert das Spalten und Brechen der Haare. Fr. 1.50 und 2.50.  
Birkenblut-Shampoo, der beste zum Kopfwaschen, 30 Cts.  
In Apotheken, Drogerien und Coiffeurgeschäften.  
ALPENKRÄUTERZENTRALE AM ST. GOTTHARD, FAIDO  
Verlangen Sie Birkenblut.

SCHNEESCHUHE

Die neuen Modelle

<b>Russenstiefel 27.50</b>	<b>Russenstiefel schwarz und beige, Gummi 32.-</b>	<b>braun meliert 13.50</b>
<b>beige und grau meliert 14.50</b>	<b>braun meliert 15.-</b>	<b>schwarz Gabardine 15.80</b>
<b>schwarz Gabardine Astrachan-Kragen 17.80</b>	<b>sanz Gummi, beige 19.-</b>	<b>beige kariert Reiß-Verschluß 20.-</b>

**Hirt**  
Qualitäts-Schuhe

Zürich  
SIHLSTRASSE 43
Bern  
MARKTGASSE 50

# wenn Schmerzen

## Togal Tabletten

rash und sicher wirkend bei:

<b>Rheuma</b> <b>Gicht</b> <b>Ischias</b>	<b>Hexenschuß</b> <b>Nerven- und Kopfschmerzen</b> <b>Erkältungskrankheiten.</b>
---	--

Ueber 5000 notariell beglaubigte ärztliche Gutachten! Togal löst die Harnsäure und geht daher direkt zur Wurzel des Uebels! Ein Versuch überzeugt!

In allen Apotheken. Preis Fr. 1.00

**Amati**  
**Suarnerius**  
**Guadagnini**  
**Stradivarius**

Werke dieser Meister zu erkennen und zu beurteilen, ist die Kunst des Fachmanns. Lassen Sie sich beim Kauf wertvoller Instrumente nur vom erfahrenen Geigenbauer beraten.

Meine reichhaltige Kollektion alter Meister-Geigen und Celli bietet die vorzüglichsten Kaufgelegenheiten.

Miete Tauch Expertise  
Neue Garantien und für Sie wertvoll, die Bedingungen weitgehend entgegenkommend.

J.-E.-ZÜST  
ATELIER FÜR KUNSTGEIGENBAU  
THEATERSTRASSE 16 • ZÜRICH 1  
Züst-Geigen sind fehlerlos!